

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Besprechungs- und Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Für die Rückgabe einzelner Nummern
kann man sich bei der Redaction nicht
verantwortlich machen.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Anzeigen:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Sonia Köhler, Rathhausstr. 18, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,150.

Abonnementspreis viertel 4 1/2 M.,
incl. Frachtlohn 5 M.,
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 30 Pf.,
mit Postbefreiung 45 Pf.

Separat 3 gesp. Zeilen 20 Pf.,
größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Zug nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstich
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachschuß.

№ 271.

Donnerstag den 2. September 1880.

74. Jahrgang.

Zum 2. September 1880.

In hohes Lied vom deutschen Siege,
Ertöne neu durch alles Land,
Verkünde laut vom heil'gen Kriege,
Der Deutschlands Völker einig fand:
Wie aus der Brüder treuem Bund allein
Das Reich erwuchs und frei nun ist der Rhein!

Was jetzt, erhöht zum stolzen Baue,
Ein Bollwerk ist für Licht und Recht,
Zersplittert lag's in manchem Gaue,
Des Reiches und der Zwietracht Knecht:
Und in des Bruderzwistes düsterm Schein
War Deutschland machtlos und bedrängt der Rhein!

O hohes Lied vom deutschen Siege,
Verklänge nie im deutschen Land,
Den Enkeln künde noch vom Kriege,
Aus dem des Reiches Macht erstand:
Daß durch der Brüder festen Bund allein
Es mächtig ward und frei der deutsche Rhein!

Noch als nach bangen Schmerzentagen
Erlösend uns die Stunde schlug,
Da stillte Beides, Leid wie Klagen,
Des deutschen Adlers kühner Flug:
Als Schutz der Heimat zogen im Verein
Die deutschen Brüder all' zur Wacht am Rhein!

Und Sieg nach Sieg auf Frankreichs Boden
Errangen sie mit ihrem Blut,
Bis aus der stillen Saat der Todten
Erblickt' der Deutschen bestes Gut:
Das deutsche Reich erstand aus Nacht und Pein!
Der Friede herrscht und unser ist der Rhein!

Prof. Ferd. Moesch.

Sedan.

Als vor Kurzem das republikanische Frank-
reich nach schweren Niederlagen in Paris und
Cherbourg das Fest seiner militärischen
Wiedergeburt feierte, da schaute das deutsche
Volk diesem prunkenden, durch alle Künste offi-
cieller Beeinflussung gehobenen Schauspiel neid-
los und gelassen zu in dem stolzen Bewußtsein
der eigenen Kraft und Stärke. Wenn Deutsch-
land heute den zehnten Gedenntag jener gewal-
tigen Schlacht feiert, in welcher es unter der
Theilnahme aller seiner Stämme den mächtigen
Widersacher niederwarf, das napoleonische Frank-
reich zertrümmerte, den geschlagenen Kaiser kriegs-
gefangen davonführte, so sind die Hornesflammen
geblüht, welche uns damals in den heiligen Kampf
trieben.

Nun aus Ruhmbedürfnis oder kriegerischem
Thatendurst feiern wir heute unser Sedan, denn
Nichts steht uns ferner, als den reizbaren, jetzt wie
es scheint in friedliche Bahnen einleitenden Nachbar
zu verlegen: aber wir beweisen, das Herz voll
Stolz und Freude, der Welt damit, daß Europa
mit uns, als einem mächtigen Volke, zu rechnen
hat, das frei und selbstbewußt seine Cultur ver-
folgt und für die Interessen des Friedens mit
allen Machtmitteln einzustehen bereit ist.

In den brausenden Jubel des Tages mischt
sich aber auch das Gefühl innigsten Dankes für
die glorreich erlämpfte Gegenwart und eine noch
hoffnungsvollere Zukunft. Der Geist kleinlicher
Zwietracht und Eifersucht, der bis dahin Deutsch-
land zum Geißel des Auslandes machte und zur
Ohnmacht verdammt, ist mit dem stolzen
Siegeslaufe der deutschen Heere auf Frankreichs

blutgetränktem Boden, so Gott will, für immer
aus dem Leben der Nation verbannt. Wieder
ausgerichtet ist das Kaiserreich unter der Hohen-
standarte und mit Hingebung und Vertrauen
blicken heute die deutschen Fürsten und mit ihnen
Millionen treuergebener Unterthanen auf dieses
Symbol der Einigkeit, der Freiheit und Stärke!

Eine wehmüthige Erinnerung bewegt indessen
unser Herz, gedenken wir des Opfertodes, den
Tausende und Abertausende von braven Kämpfern
für die Herbeiführung dieses hochherrlichen Zu-
standes, für die politische Wiedergeburt des Vater-
landes erleiden mußten. Nur durch ihren un-
vergleichlichen Heldennuth ist das hehre Ziel
erreicht worden. Es waren Väter, Brüder, Söhne,
welche damals von den feindlichen Kugeln und
Bajonetten erbarmungslos niedergemäht wurden
und die jenseits des Rheines ihr Grab in fremder
Erde gefunden haben. Ja, in Treue und voll
Dankgefühl ehren wir ihr Andenken, überhaupt
aller Dorer, die für die Zeitgenossen und für
spätere Geschlechter, welche auf diesen Siegen
stehen, heldenmüthig Kraft, Gesundheit und Leben
eingesetzt haben.

An unserer Jugend wird es sein, frisch und
freudig die Arbeit der Väter fortzuführen und
für die volle Erfüllung der Aufgaben des deut-
schen Volkes, nach innen wie nach außen, einzu-
stehen. Ihr gehört die Zukunft; um so mehr ist
es Pflicht, die Erinnerung an das Geschehene in
ihren Herzen wach und lebendig und die Be-
geisterung für das Vaterland rege zu erhalten.

Und so freue sich denn Jung und Alt dieses
schönen Tages in Treue gegen Kaiser und Reich,
aus Kirchen und Kapellen ertöne Orgelton und
Glockenklang, das Volk ziehe hinaus auf die

Festplätze zu Gesang und Spiel und von den
im Feuerchein erglühenden Bergen erschalle weit
in das deutsche Land hinaus der Heraldschrei:

Des Flammenstohes Geleucht facht an,
Der Herr hat Großes an uns gethan!

Politische Uebersicht.

Leipzig, 1. September.

Anfällig erscheint, daß der Name Lasker's in
der Mitte der neuen liberalen Gruppe steht. Der-
selbe legte vor Monaten Gewicht darauf, seine fort-
dauernde Zugehörigkeit zur national-liberalen
Partei zu betonen, und wollte diese Zugehörigkeit
nicht alterirt wissen durch die Thatsache seines
Ausscheidens aus dem engeren parlamentarischen
Verbande. Doch wäre es wohl verfehlt, hieraus
weitere Schlüsse zu ziehen, und es darf kaum be-
zweifelt werden, daß der Abg. Lasker sich der
„Deutsch-liberalen Partei“ (der Name ist, wie
es heißt, von Bamberger vorgeschlagen worden)
nach deren erfolgter Constituirung im Reichstage
anschließen wird. Daß der Abg. Blum (Heidel-
berg) unter den Dissidenten steht, hat sicherlich
überrascht. Wie wir vernehmen, gebt er weder
zu denen, welche die Zustimmung zu dem Manifest
versagt, noch zu denen, welche ihren Beitritt vor-
behalten haben. Vielmehr hat derselbe mit Rück-
sicht auf die schwierige parteipolitische Lage seines
engeren Staatsverbandes es nicht für angängig
erklärt, sich in Zwiespalt mit seinen badischen Col-
legen zu sehen. Auch aus anderen Staaten
kommen ähnliche Aeußerungen, so daß bei aller
Bestimmtheit und Klarheit, durch welche sich
die Situation von heute von derjenigen der letzten
Wochen unterscheidet, das Manifest immer nur
als der vorbereitende Schritt zur Klärung
der Parteiverhältnisse, nicht aber als das letzte

und entscheidende Wort anzusehen ist. Auch
darüber ist noch ein gewisses Dunkel verbreitet,
ob und in welchem Umfange die neue Partei auf
den Personalbestand der Fortschrittspartei
einwirken wird. Man weiß, daß eine ganze An-
zahl von Mitgliedern derselben, so die Abgg.
Hänel, Kögler, Büchtemann, sich, des Richter'schen
Terrorismus müde, in einer liberalen Mittelpartei
woher fühlen würden, als in dem Verbande, in
dem sie sich jetzt befinden.

Was die Gliederung der „Neuen
Gruppe“ anbelangt, so gehören von den 28
Männern 13 dem Reichstage, 11 dem preu-
sischen Abgeordnetenhaus, und 3, nämlich Rüdert,
Strube und Thilenius, beiden an. Gewählt sind
von den SeceSSIONISTEN zum preussischen Abgeord-
netenhaus in der Provinz Ostpreußen 3, nämlich
Riesche, Weisermel und Platen, in der Provinz
Westpreußen 3: Drazew, Rüdert und Hollerthun,
in der Provinz Schlesien 3: v. Goenitz, Dr. Meyer,
Seiffarth (Wegnitz), in der Provinz Brandenburg
1: Weisert, in Posen 1: v. Grottel, in der Provinz
Sachsen 2: Cöcher, Strube, in der Provinz Nassau 1: Thi-
lenius. In den Reichstag sind gewählt: aus
Preußen: Provinz Schlesien 2: Dr. Braun,
v. Dunsen, Provinz Sachsen 3: v. Forderbeck,
Strube und Trautmann, Provinz Westpreußen 1:
Rüdert, aus Posen 1: Weisert, aus Ostpreußen:
Thilenius, aus Westfalen-Schwerin: Dr. Witte,
aus Schwarzburg-Rudolstadt: Knoch, aus Pro-
vinz Pommern 1: Schlutow; Süddeutschland
entsendet nur vier Abgeordnete, nämlich Bayern
Freiherrn v. Stauffenberg und Jögel, Baden den
Abg. Pfleger und Hessen den Abg. Bamberger.
Die Hansestädte sind in der Gruppe gar nicht
vertreten. Der Osten, Deutschlands überwiegt
also bei dieser SeceSSION. Treffend bemerkt dazu
die „Kölnische Zeitung“: